

Reflexion (Lernen durch soziales Engagement)

Im Folgenden finden Sie einige allgemeine Informationen zum Thema Reflexion, da es ein wichtiger Bestandteil von Service-Learning ist. Am Ende stehen mögliche Fragen, die Sie während einer Reflexion stellen können. Darüber hinaus gibt es die Option, sich einen Kollegen / eine Kollegin mit mehr Expertise aus einer anderen Abteilung für die Reflexion ins Seminar zu holen. Dieser Leitfaden ist ausschließlich als Anregung gedacht.

Ein wichtiger Bestandteil von Service-Learning ist die **Reflexion**.

Ein Reflexionsprozess besteht laut Dewey immer aus mehreren Teilen:

- Beunruhigung
- Zögern
- Zweifeln

und aus dem Zustand des Forschens und Suchens, um weitere Tatsachen und Erklärungen herauszufinden, die entweder die Beunruhigung bestätigen oder widerlegen.¹

Eine Reflexion sollte als laufender Prozess betrachtet werden und regelmäßig Raum für Fragen vor, während und nach dem Service geben können.

Ziele einer Reflexion:

- eigene Erfahrungen verarbeiten
- Erfahrungen in einen größeren Zusammenhang stellen können
- Verhalten kritisch hinterfragen
- Perspective-take (andere Perspektive übernehmen)
- eigenes Verhalten analysieren und verstehen
- Misserfolge als positive Lernerfahrung sehen
- neue Perspektiven erkennen
- Leitlinien für zukünftiges Handeln

1 Dewey, S. 13.

Eine Reflexion sollte gemeinsam mit dem Kooperationspartner (und dessen Zielgruppe) durchgeführt werden. Des Weiteren empfiehlt sich eine Abschlussrunde, um ein Fazit erarbeiten zu können.

Die meisten Studierenden haben wenig Erfahrung damit, sich selbst zu reflektieren oder die Bedeutung von eigenen Erlebnissen einzuordnen. Daher ist es sehr wichtig, sie richtig anzuleiten, denn sie sollten daraus lernen (Lernen durch soziale Erfahrung).

Idealerweise wird VOR der Praxis kurz über die Erwartungen gesprochen, WÄHREND und NACH der Praxisphase sollten Reflexionseinheiten durchgeführt werden, um die gemachten Erfahrungen zu begleiten und die Studierenden bei auftauchenden Schwierigkeiten zu unterstützen. Es können jedoch auch bei Bedarf Reflexionen durchgeführt werden. Diese können schriftlich, mündlich oder in anderer, kreativer Weise, im Zwiegespräch, in einer Kleingruppe oder in der Gesamtgruppe umgesetzt werden. Auch die Dauer einer Reflexion kann je nach Gruppengröße variieren von 30 min bis zu 2 Stunden.

Es können kritische Fragen zu Service-Learning auftauchen, was auch gewünscht ist. Dadurch zeigt sich auch ein Lernprozess. Anfängliche Motivation kann in Demotivation umschlagen was durch eine Reflexion aufgefangen werden sollte. An dieser Stelle ist die Sensibilität des/der Dozent/in gefragt.

Eine Regel sollte sein: Schwierigkeiten haben Vorrang!

Es können zwei bis fünf Reflexionssitzungen durchgeführt werden (mindestens jedoch zwei: davor und danach):

Theorie INPUT und kurze
Reflexion VOR der
Praxisphase

1. kurze Reflexion
WÄHREND der
Praxisphase

2. kurze Reflexion
WÄHREND der
Praxisphase

3. kurze Reflexion NACH der
Praxisphase

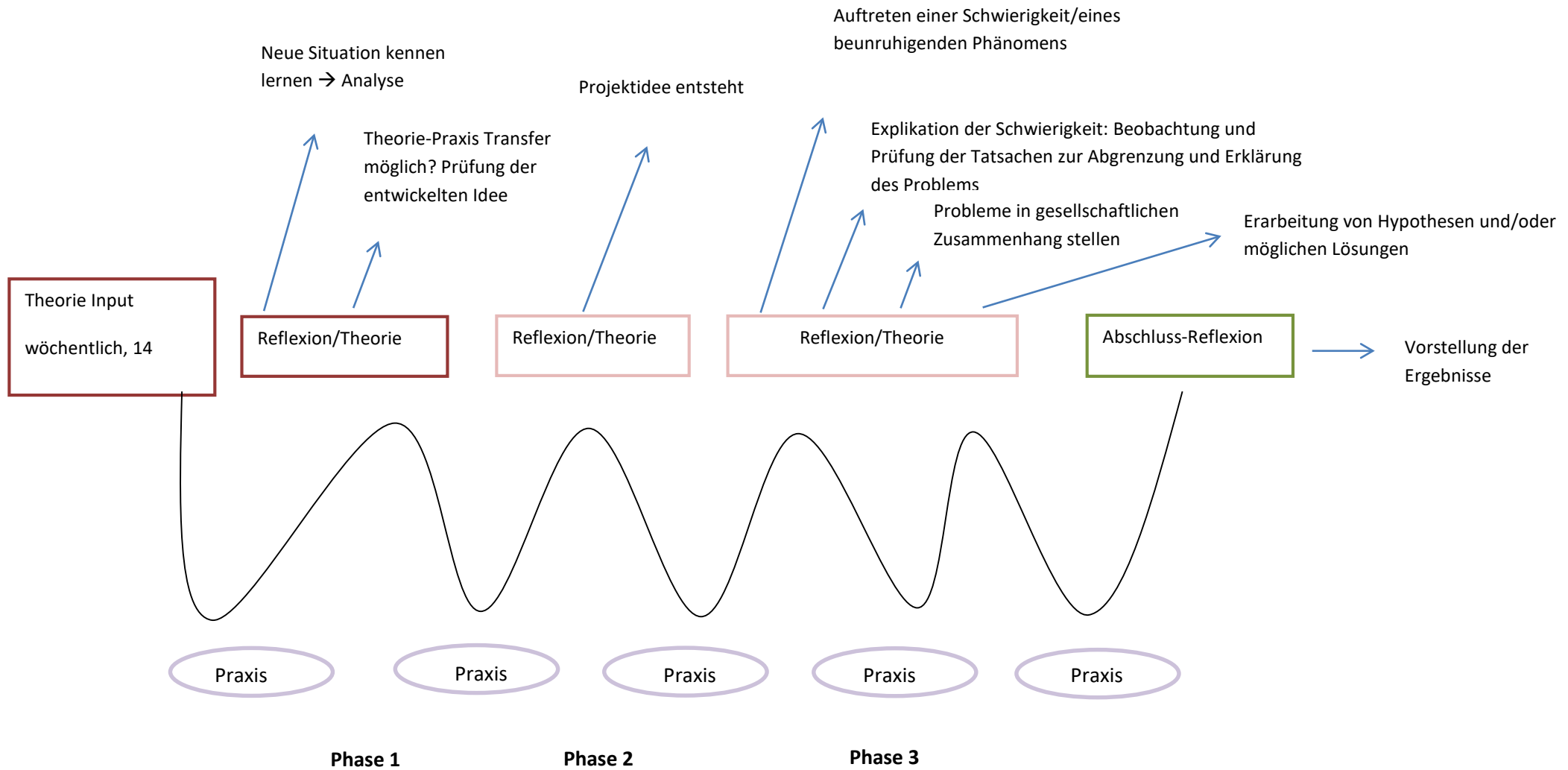


Abbildung: Theorie-Aktion-Reflexion

Die oben dargestellten Phasen dienen als Beispiele für eine Reflexionsreihe (angelehnt an den handlungsorientierten Unterricht von Dewey):

Vor der Praxisphase sollte kurz über die Erwartungen der Studierenden gesprochen werden. Meist geschieht dies in der Einführungsveranstaltung oder zu Beginn des Blockseminars. Dies kann mündlich, schriftlich oder durch Moodle erfolgen.

In **Phase 1** werden dann Erwartungen mit tatsächlichen Erfahrungen verglichen. Dort könnte es zu einem Diskrepanz-Empfinden kommen, welches durch ein bestimmtes relevantes Problem bzw. Ereignis verursacht wird (Wahrnehmung des Problems). Vielleicht entdeckt der Studierende, dass er mit diesem Klientel nicht arbeiten möchte, vielleicht tauchen unerwartete Probleme auf (ich werde nicht ernst genommen, wer hat eigentlich die Expertise?), vielleicht reicht auch das bestehende Wissen der Studierenden nicht aus, um das Problem zu lösen. Beispielsweise könnte das Ziel sein „Problem“ genauer zu definieren (durch gezielte Befragungen). „Welche Art Problem? Strukturell, sozial, persönlich...?“

In **Phase 2** werden die gemachten Erfahrungen in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt. Das „WARUM mache ich das“ könnte auftauchen und muss erklärt werden. Das „Problem“ ist hinreichend verstanden und offengelegt, exploriert, analysiert und bewertet worden.

In **Phase 3** können Lösungsansätze bzw. Alternativen zunächst erkundet, gemäß ihrer Realisierbarkeit und Erfolgsaussichten bewertet und schließlich erprobt werden. Dabei ergänzen sich in den einzelnen Phasen Reflexion und Aktion gegenseitig, wobei sowohl deduktive als auch induktive Vorgehensweisen bei der Reflexion eine Rolle spielen. Die Aktion ist gleichsam neben dem Testen von Hypothesen immer mit sozialer Interaktion verbunden, um beispielsweise die Perspektiven zu erweitern, um ein umfassenderes Verständnis für einen Gegenstandsbereich zu erreichen.

In **Phase 4** wird der gesamte Prozess reflektiert. Auch hier werden die Erfahrungen in den gesellschaftlichen Kontext gestellt. Pro und Contra werden erörtert.

Reflexionskreislauf (Erfahrungslernen)

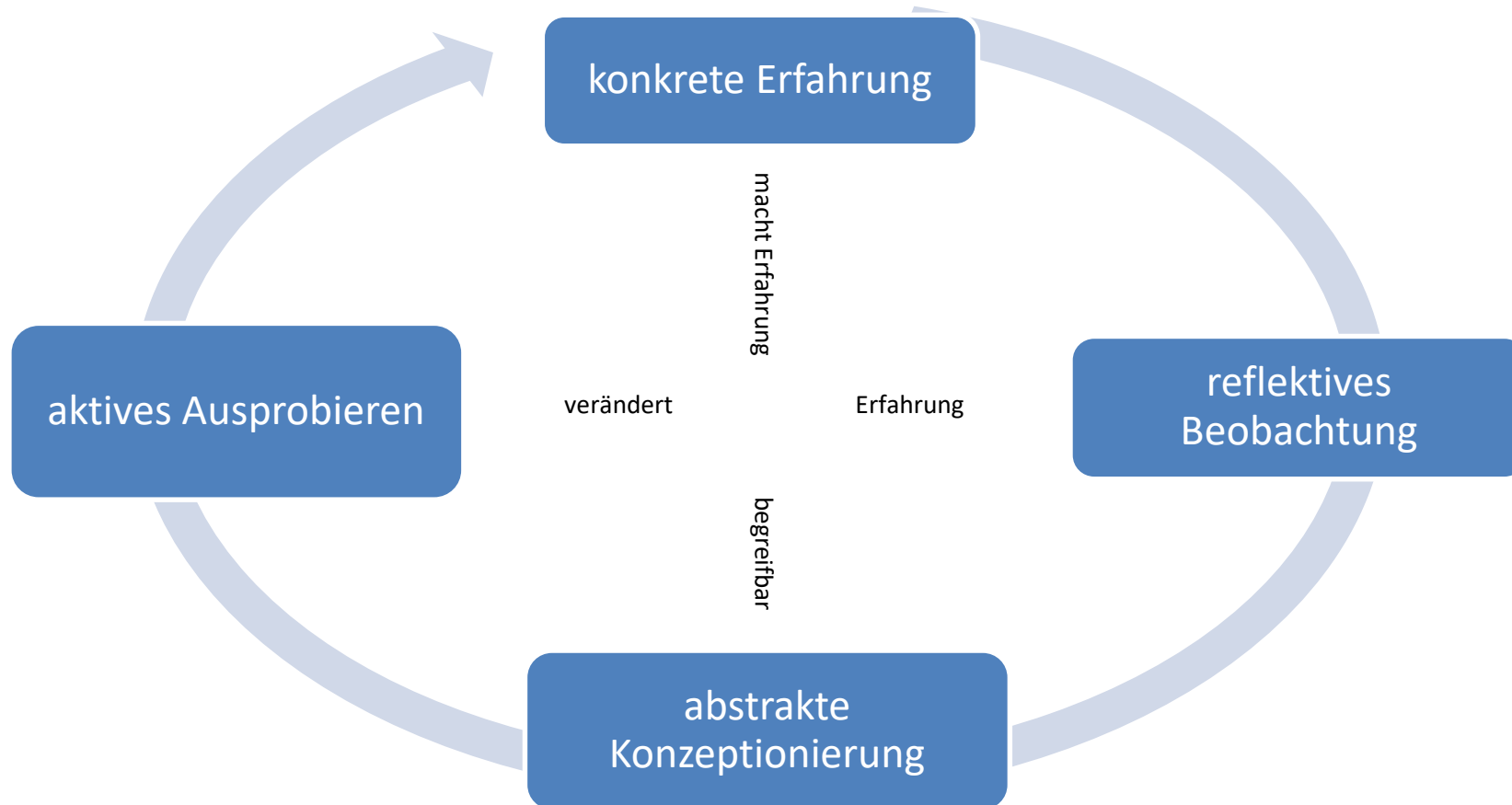


Abb.1: Kolbs Experimentier Lernkreis

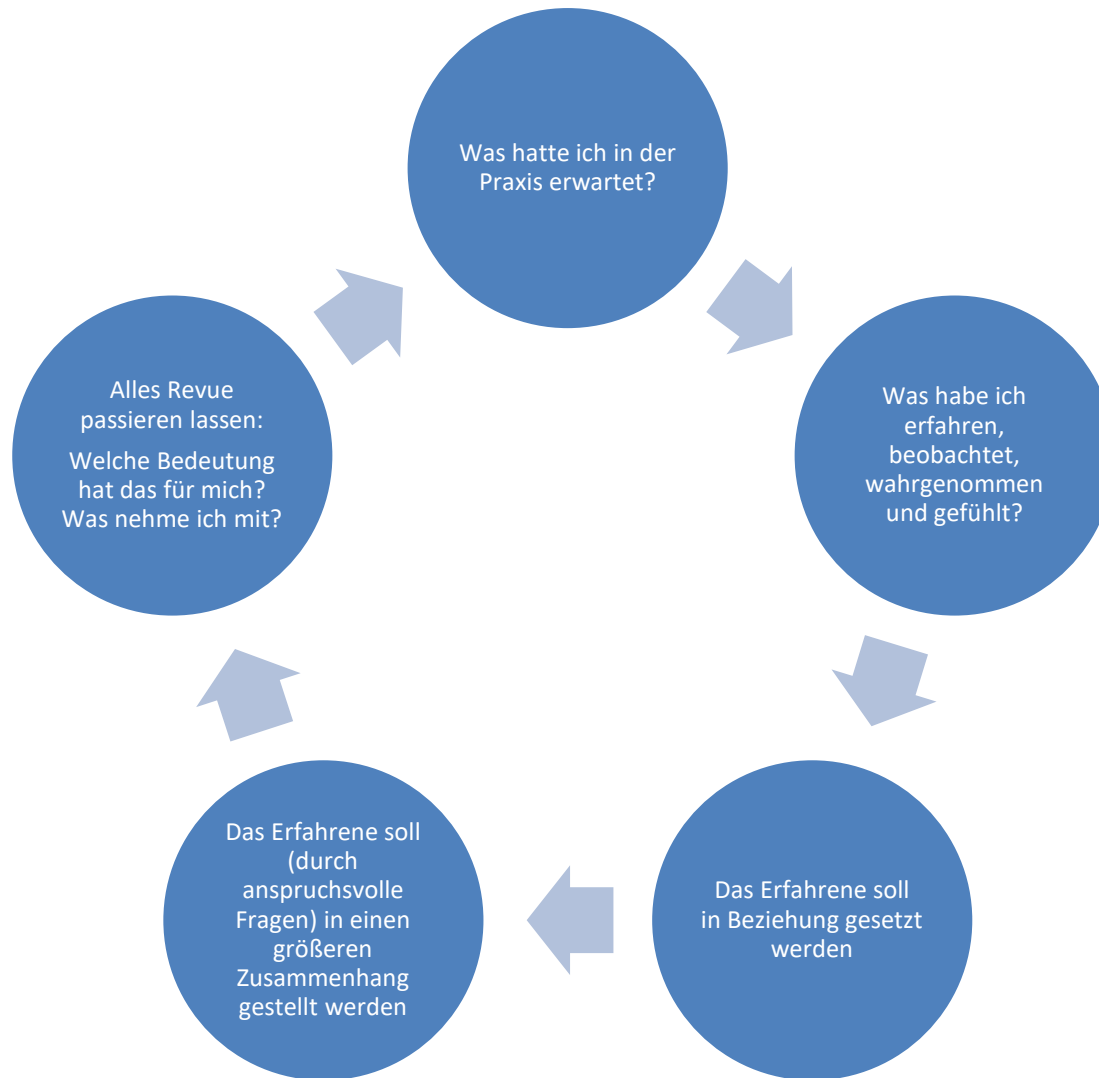


Abb. 2 : Service-Learning Reflexion (angelehnt an Kolb)

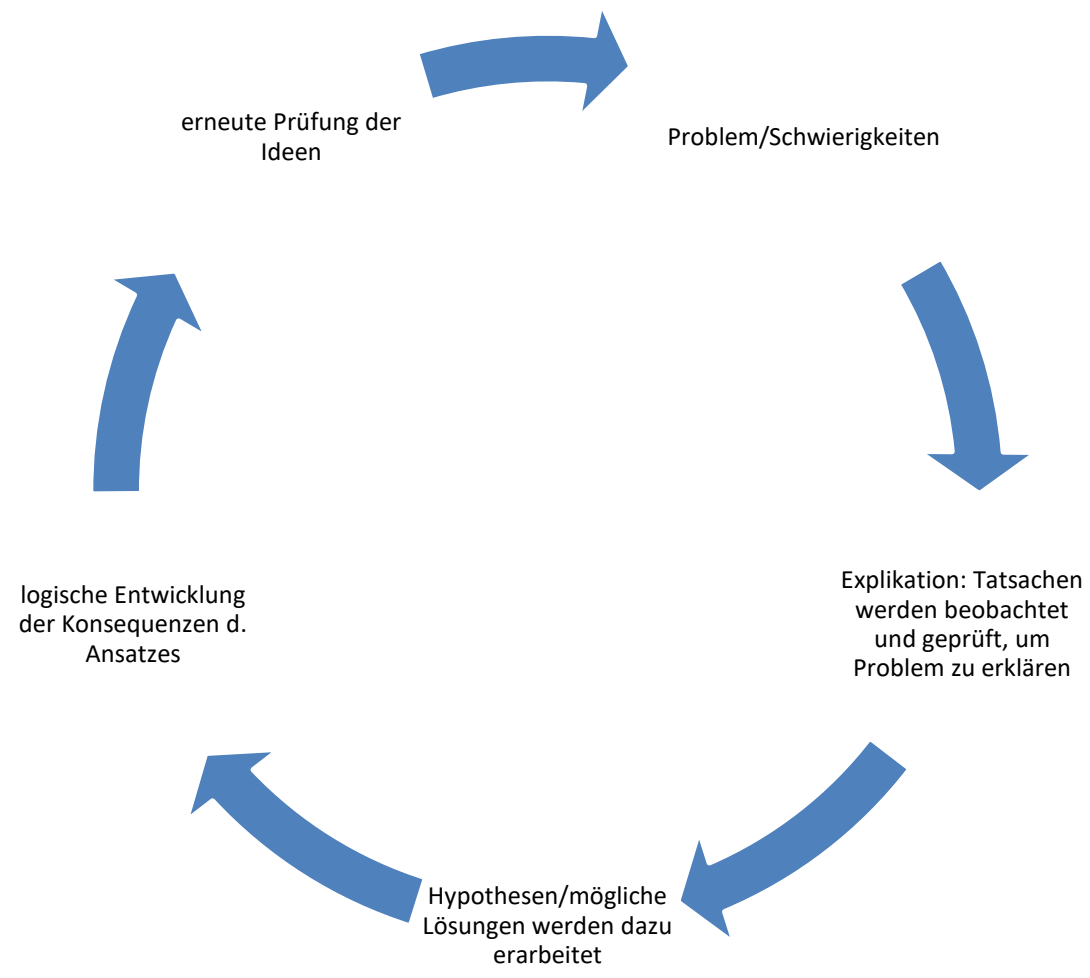


Abb. 3 : Service-Learning Reflexion (angelehnt an Kolb)

Mögliche Fragen während einer Reflexion

Im Folgenden werden einige Beispielfragen aufgeführt, die Dozent/innen in einer Reflexion verwenden können:

Vor dem Praxisbesuch:

Was stellen Sie sich unter der Einrichtung/dem Verein/der NGO vor?

Was erwartet Sie dort?

Was wollen Sie dort?

Welches sind Ihre Stärken und Schwächen?

Während oder nach dem Praxisbesuch:

Was haben Sie erlebt?

Was gefällt Ihnen gut?

Haben sich neue Stärken oder Schwächen entwickelt?

Was ist Ihnen (sonst) aufgefallen?

Hatten Sie bestimmte Vorstellungen vor der Praxistätigkeit?

Was ist eingetroffen und was nicht?

Was denken Sie warum?

Konnten Sie soziale Beziehungen eingehen?

Was ist wichtig für eine soziale Beziehung?

Sind soziale Beziehungen generell wichtig und warum?

Gibt es etwas was Ihnen nicht gefällt?

Sind Schwierigkeiten aufgetaucht?

Wie sind Sie mit diesen Schwierigkeiten umgegangen?

Was denken Sie, warum diese Schwierigkeiten aufgetaucht sind?

Kommen diese Schwierigkeiten von außen (strukturell) oder von innen?

Was meinen Sie warum sie auftauchen (z.B. Personalmangel).

Was würden Sie jetzt ändern?

Was haben Sie mitgenommen?

Was denken Sie, was Ihnen dieses Seminar/Projekt gebracht hat?

Was denken Sie, warum Sie dieses Seminar machen?

Gelang ein Theorie-Praxis-Transfer?

Warum nicht?

Sind diese Schwierigkeiten auf generelle Probleme zurückzuführen? (Finanzielle Probleme, Mangel an Mitarbeiter/innen...)

Sind diese Schwierigkeiten vielleicht gesellschaftlich bedingt? (Struktur, Verteilung...)

Welche Lösungsmöglichkeiten gäbe es? (diese Frage auch gerne an die anderen stellen)

Welche gesellschaftliche Relevanz hat dieses Thema?

Was denken Sie warum?

Welche Rollen haben Sie eingenommen?

Warum?

Welche Rollen gibt es überhaupt innerhalb einer Gesellschaft?

Hat sich an Ihrer Haltung zu dem Thema etwas verändert?

Warum?

Sie können auch gerne andere Fragen (siehe Quellen) verwenden:

Quellen:

Fragen:

<http://www.stimmlabor.de/pdf/fragen-zur-selbstreflexion.pdf>

https://arbowis.ch/images/downloads/soft-skills-foerdern/Reflexion_konkret.pdf

<https://sites.google.com/a/austincc.edu/service-learning/sample-guided-reflection-questions>

<https://sites.google.com/a/austincc.edu/service-learning/sample-guided-reflection-questions>

<https://www.chaminade.edu/service-learning/reflection>

Reflexionsmethoden:

https://www.qualifizierungdigital.de/_medien/downloads/Methodenkoffer-_Lernfoerderliche_Reflexionsfragen_27_11_2014.pdf

<http://www.super-sozi.de/index.php/spielekartei/reflexionsmethoden>

Quellen:

Dewey, J.: (2002): *Wie wir denken*, Verlag Pestalozzianum, Zürich, S. 62ff.

Freire, P. (1972): *Pädagogik der Unterdrückten*, Kreuz Verlag, Stuttgart.

Kolb, A. Y., & Kolb, D. A. (2009): The Learning Way: Meta-cognitive Aspects of Experiential Learning. *Simulation Gaming*, 40, 297-327

<http://service.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/1690>

http://www.bsp.msu.edu/uploads/files/Reading_Resources/Defining_Reflection.pdf

<http://service.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/1718>

<http://www.servicelearning.umn.edu/info/reflection.html>

https://www.managerseminare.de/Datenbanken_Lexikon/Erfahrungsbasierter-Lernzyklus-nach-David-A-Kolb,166521

https://www.qualifizierungdigital.de/_medien/downloads/Methodenkoffer-_Lernfoerderliche_Reflexionsfragen_27_11_2014.pdf